

Religionssoziologie

Intellektueller Output II, Einheit II



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Version Nr.	Autor, Institution	Datum/letzte Aktualisierung
1	<i>Mette Horstmann Nøddeskou, Universität Süddänemark</i>	11.11.2018

4. RELIGIONSSOZIOLOGIE

4.1 Was ist Religionssoziologie?

Die Religionssoziologie untersucht Religion als Produkt der Beziehung und Interaktion zwischen Gesellschaft, Gruppen und Individuen. Im Mittelpunkt steht die Religion, wie sie Gesellschaft und Kultur prägt und von beidem geprägt wird, und wie sie sowohl von Einzelpersonen als auch von Gruppen zum Ausdruck gebracht wird.

Die Religionssoziologie verwendet typischerweise Interviews, Feldforschung oder Fragebögen. Ein Religionssoziologe interessiert sich nicht nur für die Perspektive und die Praktiken der religiösen Experten, sondern auch für die Ideen und die Praktiken von Laien.

Mehr Informationen zu:

[Religionssoziologie](#)

4.2 Klassische Debatten innerhalb der Religionssoziologie

Die Religionssoziologie entstand Ende des 19. Jahrhunderts. Einer der ersten Religionssoziologen war Emile Durkheim (1858-1917), der annahm, dass die Gesellschaft als organisches System funktioniert. Die verschiedenen Teile der Gesellschaft haben jeweils ihre spezifische Funktion und alle funktionieren, um den Organismus in seiner Gesamtheit zu erhalten. Auch die Religion trägt dazu bei: Durch gemeinsame Rituale verehrt sich die Gruppe selbst, und durch die Rituale werden die Normen und Werte der Gesellschaft ausgedrückt und gefestigt.

Aus Durkheims Sicht gäbe es keine Religion, wenn es keine Gruppe und Gesellschaft gäbe. Religion ist ein Gruppen- oder ein gesellschaftliches Phänomen, das von der Gemeinschaft geschaffen wurde. In diesem Sinne wird Religion von der Gesellschaft geschaffen, und der Einzelne ist nicht in der Lage, sie zu beeinflussen oder gar zu wählen.

Ein weiterer der frühen Religionssoziologen war Max Weber (1864-1920). Er fand heraus, dass es eigentlich das Individuum, d. h. jeder Teilnehmer ist, der Religion schafft. Weber verstand das Handeln des Einzelnen sowohl als rational als auch als bedeutungsvoll.

Seit Durkheim und Weber müssen sich alle Religionssoziologen fragen, ob es tatsächlich die gesamte gesellschaftliche Struktur oder das Handeln des Einzelnen ist, die den wichtigsten und einflussreichsten Faktor in der Gesellschaft darstellen. Viele haben sich für das eine oder andere entschieden, während andere versucht haben, die beiden gegensätzlichen Vorstellungen zu kombinieren.

Peter Berger (1929-2017) argumentierte, dass Menschen Religion schaffen und dass Religion dann, danach, das Individuum formt. Dadurch entsteht eine Interaktion zwischen Individuum und Religion, die sich gegenseitig beeinflussen.



Peter Bergrers Modell der Interaktion zwischen dem Individuum und der Gesellschaft

Mehr Informationen zu:

[Peters Bergrers Modell des Individuums und der Gesellschaft](#)

- Erläuterung der Begriffe „Externalisierung“, „Objektivierung“ und „Internalisierung“

Durch den soziologischen Ansatz wird Religion als ein dynamisches Konzept wahrgenommen, das die Gesellschaft verändert und gleichzeitig selbst kontinuierlich verändert wird.

4.3 Gelebte Religion

Es kann sinnvoll sein, zwischen offizieller und inoffizieller Religion zu unterscheiden. In der offiziellen Religion gibt es Regeln darüber, wo und wie ein Ritual durchgeführt werden muss, wie ein bestimmter Gott verehrt werden soll und woran man glauben darf. Meistens war es die religiöse Elite, die irgendwann in der Geschichte Glaubensbekenntnisse ausgearbeitet, Rituale etabliert und entschieden hat, was erforderlich ist, um diese Rituale durchzuführen.

In inoffiziellen Varianten von Religion kann alles, was nicht schriftlich festgehalten und als „echte Religion“ definiert wurde, enthalten sein: der Glaube an Dämonen und Geister, die Verwendung von Amuletten oder der Bibel als magischen Schutz usw.

Inoffizielle Religion wird oft als „gelebte Religion“, „Populärreligion“ oder „Volksreligion“ bezeichnet. Diese Art von Religion wird genauso viel – oder vielleicht sogar mehr – praktiziert wie die offizielle (oft ‚elitäre‘) Version der Religionen.

Offizielle und inoffizielle Religionen existieren meist nebeneinander und zur gleichen Zeit, und in den Religionswissenschaften ist es oft wichtig, beide zu berücksichtigen. Es ist jedoch nicht immer einfach: In Religionsformen wie dem antiken Polytheismus ist es beispielsweise unmöglich, mit Hilfe von Fragebögen, Feldarbeit und Interviews mit ‚Insidern‘ zu forschen, und obwohl es andere Quellen (z. B. archäologische) gibt, die auf ‚inoffizielle‘ oder ‚gelebte Religion‘ hinweisen können, sind diese schwer zu interpretieren.

Mehr Informationen zu:

[Gelebte Religion](#)

- Quelle 2
- Religionsgemeinschaften, individualisierte Religion und gemischte religiöse Traditionen

[Religiöse Gemeinschaften](#)

- Quelle 1
- Mehrheits- und Minderheitsreligionen

[Religion in der modernen und postmodernen Gesellschaft: Individualisierte Religion](#)

- Quelle 2

[Religion in der modernen und postmodernen Gesellschaft: Säkularisierung](#)

- Quelle 1
- Die schwindende Bedeutung von Religion in der modernen Gesellschaft: Säkularisierung

Durch das Öffnen dieses [Links](#) erscheint eine Seite, auf der die hier veranschaulichten theoretischen Formulierungen (Religionsgemeinschaften; individualisierte und gelebte Religion; Religion in der modernen und postmodernen Gesellschaft) von aktuellen Beispielen aus den verschiedenen religiösen Traditionen begleitet werden, mit Links zu den entsprechenden Abschnitten der verschiedenen digitalen Module. Klicken Sie auf ‚Religionssoziologie‘ und wählen Sie eine Kategorie aus. Drücken Sie auf „Für Lehrerinnen und Lehrer“ [englisch] oder „Vertiefungsfragen“, um weitere didaktische Kommentare, Fragen und Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler zu erhalten.